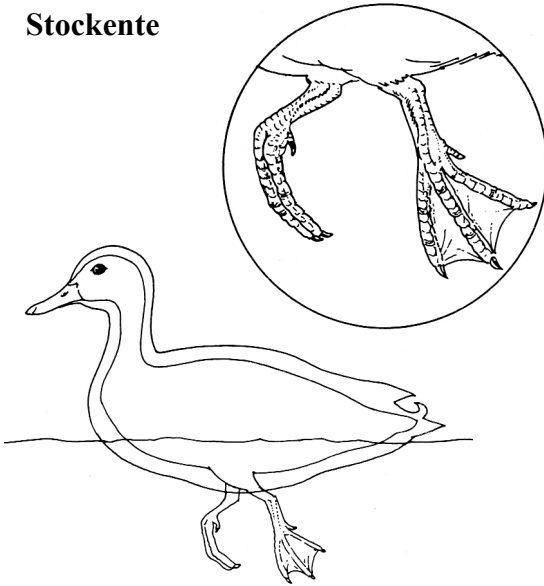


# 1. Wie sind Specht und Ente an ihren Lebensraum angepasst?

## Arbeitsauftrag:

- Betrachtet zunächst die Abbildungen und lest die Texte aufmerksam durch.
- Unterstreicht im Text alle Angaben zum Lebensraum der beiden Vögel grün und alle Informationen darüber, wie die Vögel an ihren Lebensraum angepasst sind, rot.
- Bearbeitet dann Aufgabe 1 auf dem Arbeitsblatt. Tragt eure Ergebnisse in die Tabelle ein und vervollständigt die Zeichnungen der Füße auf den Rändern des Arbeitsblattes.

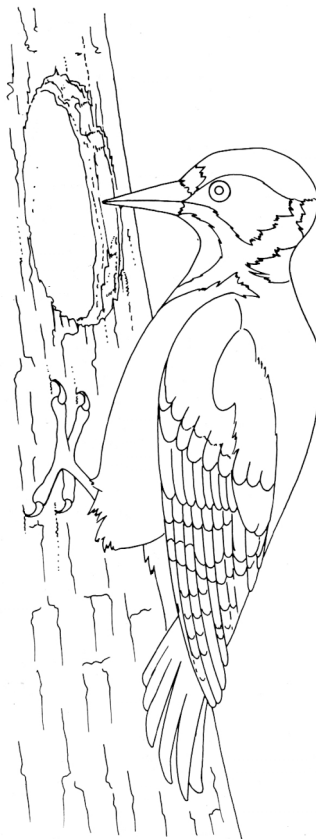
**Stockente**



**Quelle:** Roman Claus, Gerd Haala, Arbeitsblätter  
Biologie: Vögel, Ernst Klett Verlag, 1991

Beim Laufen an Land watschelt die Stockente unbeholfen und ihr Körper schwankt. Als typische Schwimmvögel sind Enten an das Leben im Wasser besonders gut angepasst. Dort bewegen sie sich schnell und fast mühelos. Wie ein Schiffchen liegt ihr flacher, kahnförmiger Körper auf dem Wasser und wird von den Schwimmfüßen angetrieben. Zwischen den drei nach vorne gerichteten Zehen spannen sich die Schwimmhäute. Beim Rückwärtsschlag eines Fußes sind die Schwimmhäute ausgebreitet und drücken die Ente vorwärts. Der andere Fuß wird gleichzeitig mit zusammengelegten Zehen nach vorne gezogen. Die Enten werden wie ein Luftkissenboot auf dem Wasser getragen. Die Luft hält sich zwischen dem lockeren Dunengefieder. Die darüber liegenden Deckfedern werden mit der Bürzeldrüse an der Schwanzwurzel gefettet und sind so wasserabweisend.

**Buntspecht**



**Quelle:** Roman Claus, Gerd Haala, Arbeitsblätter  
Biologie: Vögel, Ernst Klett Verlag, 1991

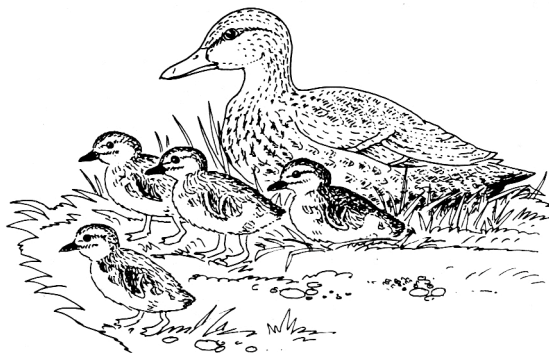
Spechte sind an die Fortbewegung auf Bäumen, an senkrecht stehenden Ästen und Bäumen angepasst. Wenn der Buntspecht mit kurzen Sprüngen den Baumstamm hinaufklettert, geben die gebogenen spitzen Krallen des Kletterfußes dem Vogel wie Steigeisen Halt in der Rinde. Mit den zwei vorderen Zehen hält er sich in der Rinde fest, während die hinteren zwei ihn stützen und ein Abrutschen verhindern. Ein Herunterrutschen wird zusätzlich durch den Stüttschwanz verhindert. Die Federn des Schwanzes sind ungewöhnlich fest, aber auch elastisch.

## 2. Nestbau, Brutpflege und Verhalten der Küken

### Arbeitsauftrag:

- Betrachtet zunächst die Abbildungen und lest die Texte aufmerksam durch.
- Unterstreicht im Text alle Angaben über den Nestbau der Vögel grün und alle Informationen über Brutpflege und das Verhalten der Küken nach dem Schlüpfen rot.
- Bearbeitet dann Aufgabe 2 auf dem Arbeitsblatt. Tragt eure Ergebnisse in die Tabelle ein.

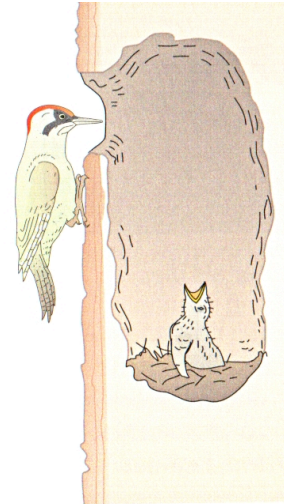
### Stockente



**Quelle:** Roman Claus, Gerd Haala, Arbeitsblätter  
Biologie: Vögel, Ernst Klett Verlag, 1991

Im Herbst lassen sich manchmal die Balz und Paarbildung der Stockenten beobachten. Die Begattung erfolgt erst im darauf folgenden Frühjahr. Die Eiablage erfolgt in Nestern am Ufer. Das Weibchen legt im April oder Mai 7 bis 11 grünlich bräunliche Eier in das Bodennest. Nach 28 Tagen schlüpfen die Jungen aus und folgen der Mutter sofort auf das Wasser. Die kleinen Nestflüchter können gleich schwimmen und ernähren sich selbstständig. Das Weibchen betreut die Jungen noch acht Wochen, bis sie auch fliegen können.

### Buntspecht



**Quelle:** Claudia Dreher u. a., Natura 1, Biologie für  
Gymnasien BW, Ernst Klett Verlag, 2004

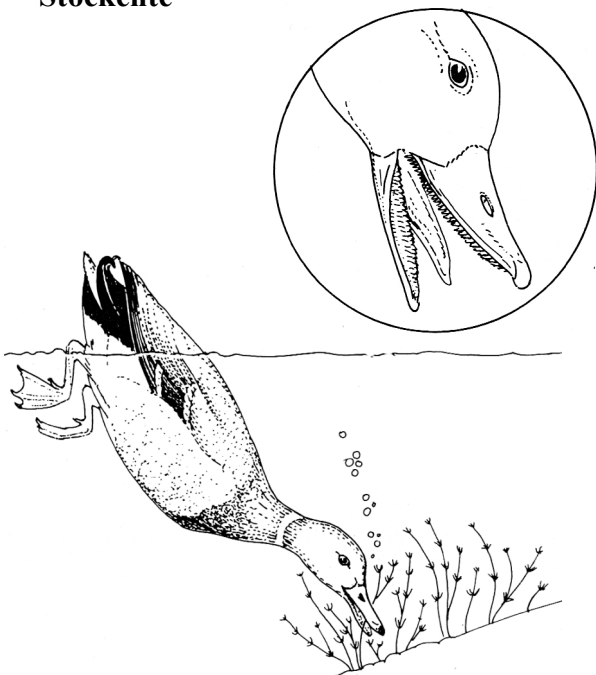
Im Frühjahr hört man beim Spaziergang im Wald oft kurze Trommelwirbel. Beim Näherkommen entdeckt man manchmal einen Buntspecht, der gerade einen trockenen Ast mit schnell aufeinander folgenden Schnabelhieben bearbeitet. Mit diesem Trommelwirbel kennzeichnet er sein Revier und versucht ein Weibchen anzulocken. Spechte schlafen und brüten in Höhlen. Ein Buntspechtpaar zimmert mit den Meißelschnäbeln in zwei bis vier Wochen die Bruthöhle bevorzugt in kernfaule Baumstämme. Ein kurzer, waagrechter Gang führt in die senkrecht in den Stamm geschlagene Höhle. Das Weibchen des Buntspechts legt 4 bis 7 weiße Eier auf die Holzspäne am Grund der Höhle. Männchen und Weibchen brüten gemeinsam. Nach 8 bis 12 Tagen schlüpfen Ende Mai oder Anfang Juni die nackten und blinden Jungen. Die Nesthocker werden dann 23 bis 24 Tage von den Altvögeln versorgt, bis sie flugfähig sind und sich selbst ernähren können.

### 3. Schnabel und Nahrungserwerb

#### Arbeitsauftrag:

- Betrachtet zunächst die Abbildungen und lest die Texte aufmerksam durch.
- Unterstreicht im Text alle Angaben über die Nahrung der Vögel grün und alle Informationen darüber, wie die Schnäbel der Vögel an ihre Nahrung angepasst sind, rot.
- Bearbeitet dann Aufgabe 3 auf dem Arbeitsblatt. Tragt eure Ergebnisse in die Tabelle ein. Kennzeichnet die Besonderheiten der Schnäbel in den Abbildungen auf den Rändern des Arbeitsblattes. Färbt die Spechtzunge rot ein.

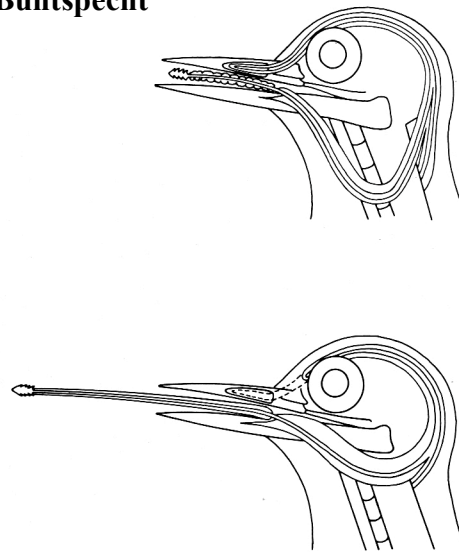
#### Stockente



**Quelle:** Roman Claus, Gerd Haala, Arbeitsblätter Biologie: Vögel, Ernst Klett Verlag, 1991

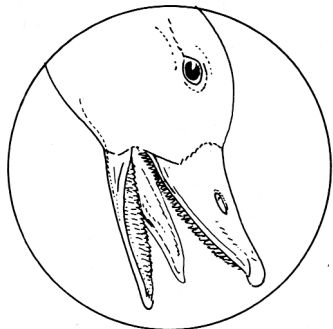
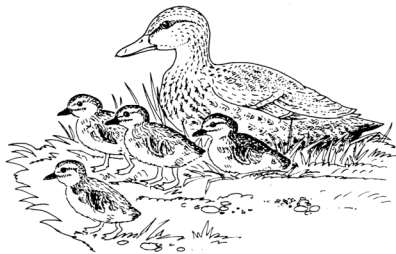
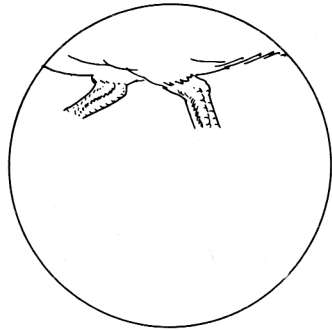
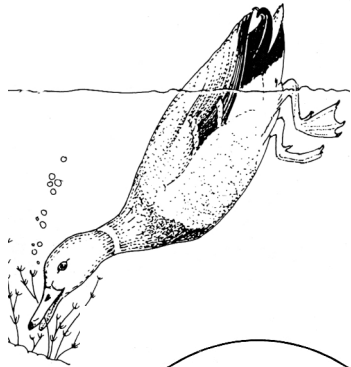
Die Ente sucht ihre Nahrung meist im Schlamm des Uferbereichs. Hier ist das Wasser so seicht, dass die Ente mit dem Kopf unter Wasser gründen kann. Dabei nimmt sie nahrungshaltigen Schlamm in den Schnabel und presst dann mit der Zunge das Wasser seitlich durch die Hornleisten der Schnabelränder und die gefransten Ränder der Zunge heraus. Diese Teile des Schnabels wirken wie ein Küchensieb, man nennt diesen Schnabel daher einen Seihschnabel. Würmer, Schnecken, Insektenlarven und Wasserpflanzen bleiben als Nahrung im Schnabel zurück und werden geschluckt.

#### Buntspecht



**Quelle:** Roman Claus, Gerd Haala, Arbeitsblätter Biologie: Vögel, Ernst Klett Verlag, 1991

Bei der Nahrungssuche legt der Buntspecht mit dem harten, keilförmigen Schnabel Insekten in der Borke oder im morschen Holz frei. Weil der Oberschnabel, den Unterschnabel nach vorne mit einer senkrechten Schneide überragt, kann der Specht wie mit einer Axt Späne vom Holz abmeißeln (Meißelschnabel). Findet der Buntspecht dann ein Beutetier, muss er es noch aus seinem Versteck herausziehen können. Dazu kann er seine lange, spitze Zunge weit aus dem Schnabel herausstrecken. Mit den Widerhaken an der stark verhornten Zungenspitze spießt er seine Beute wie mit einer Harpune auf und zieht sie unter der Rinde hervor. Im Winter, wenn die Insekten fehlen, ernährt sich der Specht von fettreichen Kiefern- und Fichtensamen. Hierzu klemmt er die Zapfen in geeignete Baumspalten und hämmert auf sie ein, um an die Samen zu gelangen.



| Stockente   |  | Buntspecht |
|---|--|------------|
| <b>1. Lebensraum und Fortbewegung</b>                 |  |            |
|   | Welchen Lebensraum haben die beiden Vögel? Wie bewegen sie sich fort?          |            |
|   | Wie sind sie an ihren Lebensraum und die Fortbewegung angepasst? Begründe.     |            |
| <b>2. Nestbau, Brutpflege und Verhalten der Küken</b> |  |            |
|   | Wo bauen die Vögel ihr Nest?   |            |
|   | Wie sieht die Brutpflege aus? Wie verhalten sich die Küken nach dem Schlüpfen? |            |
| <b>3. Schnabel und Nahrungserwerb</b>                 |  |            |
|   | Wie und wovon ernähren sich die Vögel?   |            |
|   | Wie ist der Schnabel an die Ernährung angepasst? Begründe.                     |            |

